

Rebellen noch günstige Zeugnisse und Anweisungen auf Bezug ihres rückständigen Goldes ausgestellt werden.

Als diese unangenehme und in vieler Hinsicht sehr nachtheilige Angelegenheit erledigt schien, unternahm der Admiral mit seinem Bruder einen Zug durch die Insel, um die verschiedenen festen Punkte und Wachtposten zu besuchen und die Ordnung wieder herzustellen, wo dieselbe aufgelöst war. Während dies geschah, empfing er die Nachricht, daß die Rebellen noch immer nicht abgesehelt seien, vielmehr in verstärktem Troze umherschweiften. Er sah sich genöthigt, abermals mit ihnen in Unterhandlungen sich einzulassen und unter demütigenden Bedingungen eine neue Uebereinkunft mit ihnen zu schließen. Zu den letzteren gehörte auch die, daß Koldan wieder in sein Amt als Oberrichter eingesetzt werde. Columbus wäre auf dieselben nicht eingegangen, wenn ihn nicht die Schwäche seiner Streitkräfte dazu genöthigt hätte; auch hatte er ein sehr kaltes Schreiben aus Spanien empfangen, aus welchem hervorging, daß sein Ansehen durch die geheimen Antriebe seiner Feinde nichts weniger als im Steigen begriffen war.

Ein Teil der Anführer begab sich nun in das Innere des Landes, wo sie als Kolonisten in verschiedenen Provinzen den Boden anbauten; ein anderer Teil trat in königliche Dienste; die wenigsten gingen nach Spanien ab, doch immer noch genug, um abermals dem Rufe des Admirals im Mutterlande Schaden zuzufügen. Columbus sandte jedoch, um ihren Verleumdungen das Gegengewicht der Wahrheit zu geben, den treuen Ballester mit denselben Fahrzeugen ab und fügte einen ausführlichen Bericht über die ganze Koldansche Sache an die Souveräne bei. Zugleich hat er, daß sein Sohn Diego, der noch immer als Page am Hofe diente, zu seiner Unterstützung nach Isabella gesandt werden möchte.

Um diese Zeit empfing Columbus gewisse Nachricht, daß Alonso de Djeda, welcher sich durch die Gefangennehmung des Caonabo und andere kühne Thaten berühmt gemacht hatte, mit einem kleinen Geschwader von vier Schiffen an der westlichen Seite der Insel angekommen sei, um Holz zu Färbestoffen und Indianer als Sklaven hinwegzuführen. Djeda verfuhr dabei heimlich und erschien als Freibeuter. Columbus sah darin eine neue Quelle von Unruhen und Unannehmlichkeiten und wählte den eben so tollkühnen als verschlagenen Koldan, um Djeda zur Rechenschaft zu ziehen. Koldan übernahm gern den Auftrag, durch dessen Ausführung er sich auszeichnen hoffte, und zog mit einer Schar Bewaffneter ab, um Djeda gefangen zu nehmen.

Djeda wies jedoch nach, daß er mit Erlaubnis seines Beschützers Fonseca auf einer Entdeckungsreise begriffen sei. Fonseca hatte